

Trainingsstation 5 – Lern- und Arbeitstechniken

1 Lernen lernen – Methoden zur Lernorganisation

1.1 Im Unterricht mitarbeiten

Seite 253

Aufgabe 1:

1 → c, 2 → b, 3 → d, 4 → a

Aufgabe 2: Beispiellösung

Für eine gute Mitarbeit im Unterricht sind Regelmäßigkeit, Inhalt der Beteiligung und sprachlicher Ausdruck wichtig.

praktische Arbeiten	Leistung	Mitarbeit	Hausaufgaben	Präsentation
Protokolle	Grammatiktests	Beteiligung	Heftführung	Plakat
Schülerexperimente	Tests	Häufigkeit der Mitarbeit	Sorgfalt	Portfolio
Berichten	Vokabeltest	Inhalt der Beteiligung	Sprachlicher Ausdruck	Referate
Beschreiben		Melden		Buchvorstellungen
Sonstige Mitarbeit		Beiträge		
		Unterrichtsgespräch		
		regelmäßige Mitarbeit		

Aufgabe 3: individuelle Lösungsmöglichkeiten

1.2 Sich im Unterricht mündlich beteiligen

Seite 254

Aufgabe 1 bis Aufgabe 3: individuelle Lösungsmöglichkeiten

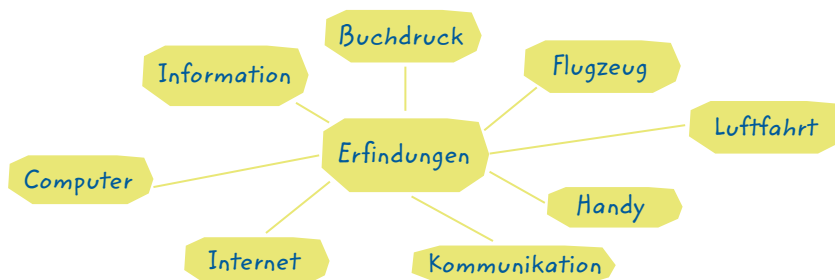
2 Allein und gemeinsam Lernen – Allgemeine Methoden

2.1 Ideen und Informationen sammeln und darstellen

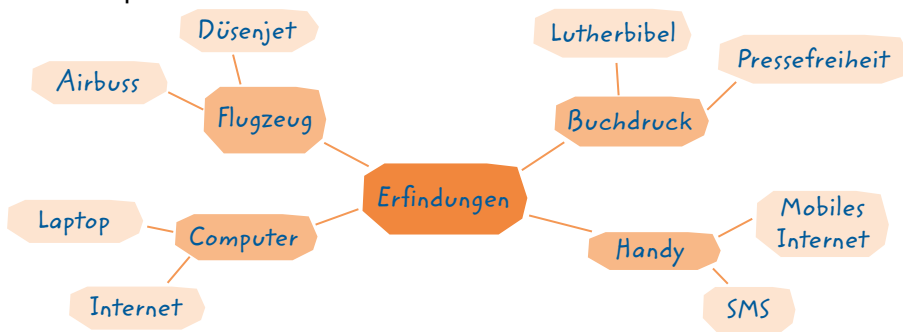
Seite 255

Aufgabe 1:

Cluster

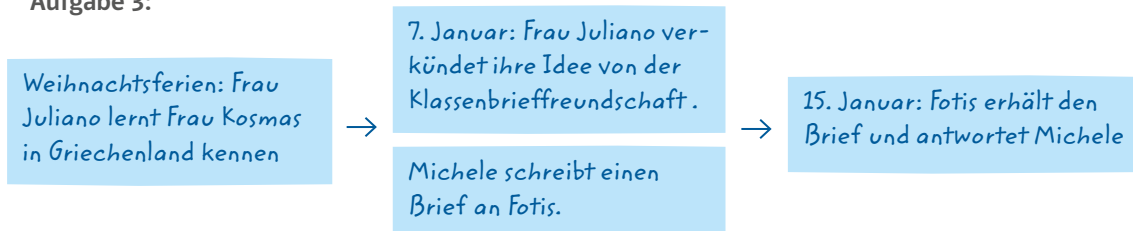


Aufgabe 2:
Mindmap



Seite 256

Aufgabe 3:



Aufgabe 4: individuelle Lösungsmöglichkeiten

Seite 257

Aufgabe 5: individuelle Lösungsmöglichkeiten

2.2 Partner und Gruppenarbeit

Seite 259

Aufgabe 1: individuelle Lösungsmöglichkeiten

2.3 Projektarbeit

Seite 260

Aufgabe 1: Beispiellösung

1. die Arbeit gerecht auf alle verteilen
2. alle erledigen die Aufgaben, die sie zu erledigen versprochen haben
3. alle sind für das Gruppenergebnis verantwortlich
4. alle lassen einander ausreden und diskutieren respektvoll miteinander
5. alle helfen einander, so gut sie können

Aufgabe 2: Beispiellösung

Kapitel 3, 5, 7 und 8 würden sich gut für die Projektarbeit eignen.

3 Lesen, Schreiben, Sprechen, Zuhören, Umgang mit Texten und Medien – Fachspezifische Methoden

3.1 Texte erschließen

Seite 261

Aufgabe 1 und Aufgabe 2: individuelle Lösungsmöglichkeiten

Seite 263

Aufgabe 3: Beispiellösung

Bei dem Diagramm auf Seite 28 geht es um die Medienpraxis von Jugendlichen, also darum wo Jungen und Mädchen schon einmal selbst etwas mit Medien gemacht haben. Es handelt sich um ein Säulendiagramm. Die Daten beziehen sich auf die JIM-Studie von 2013 und es wurden 1200 Jugendliche befragt. Verschiedene Arten der Mediennutzung sind auf der horizontalen Achse vermerkt. Auf der vertikalen Achse sieht man die Angaben in Prozent.

Die wenigsten Jugendlichen (8%) haben sich selbst mit Radio auseinandergesetzt und z.B. einen Beitrag für das Schülerradio gestaltet. Bei den Mädchen (8%) ist es ein Prozent mehr als bei den Jungen (7%). Dagegen hat fast die Hälfte aller Jungen und Mädchen (49%) schon mal einen Videofilm gedreht. Bei den Jungen (50%) sind es zwei Prozent mehr als bei den Mädchen (48%). Bei der Mitarbeit an einer Zeitung, z.B. der Schülerzeitung, sind die Mädchen (40%) den Jungen (29%) um über zehn Prozent überlegen. Insgesamt haben 34% der Jugendlichen schon einmal bei einer Zeitung mitgemacht. Der größte Unterschied besteht zwischen Mädchen und Jungen beim Erstellen einer Homepage. 36% aller Jungen, aber nur 22% aller Mädchen haben dies schon einmal gemacht. Insgesamt sind es 29%. Beim Hörspiel ist es wieder relativ ausgeglichen. 15% aller Jugendlichen haben schon einmal ein Hörspiel aufgenommen, bei den Mädchen sind es im Schnitt zwei Prozent mehr, bei den Jungen zwei Prozent weniger.

3.2 Texte schreiben und überarbeiten

Aufgabe 1:

Schreibplan: individuelle Lösungsmöglichkeiten

Inhaltsangabe zu der Ballade der Zauberlehrling:

Die Ballade „Der Zauberlehrling“ wurde im Jahr 1797 von Johann Wolfgang von Goethe verfasst. Sie handelt von einem jungen Zauberlehrling, der sich selbst überschätzt und für einen bereits fähigen Zauberer hält. Der Zauberlehrling verzaubert in Abwesenheit des Meisters den Besen in einen Wasserträger. Anfangs sieht es so aus, als wäre der Besen ein gefügiger „Knecht“. Aber er hört einfach nicht auf, Wasser zu bringen und die Stube zu überfluten, denn dem Lehrling ist das Zauberwort zum Beenden des Zaubers entfallen. In seiner Hilflosigkeit versucht er den Besen zu spalten, mit dem Ergebnis, dass er nun zwei Wasserträger hat. Erst als der Meister zurückkehrt und den Zauber beendet, ist die Situation entschärft.

Seite 264

Aufgabe 2: individuelle Lösungsmöglichkeiten

3.3 Vortragen und Präsentieren

Seite 265

Aufgabe 1:

A Dienstag, [der vierzehnte Februar], fing für Frankie Parsons schlecht an. | Es war keine Milch für sein Müsli da. Und kein Katzenfutter für die Fettkontrolle, die deshalb unterm Tisch anklagend miaute, während Frankie seinen Toast aß.

Die Zeitung war noch nicht gekommen, [also konnte Frankie keine Überschrift und keinen Artikel für die Aktuelle Stunde mitnehmen], was ihm einen spöttischen Blick von Mr. A einhandeln würde; |

außerdem konnte er nicht im Wetterbericht die zu erwartende Luftfeuchtigkeit überprüfen. Die Luftfeuchtigkeit war Frankie aus zwei Gründen wichtig: Erstens flog ein Cricketball in feuchter Luft besonders unberechenbar und tödlich, was gut war. Zweitens aber tauchen bei hohen Temperaturen und schwüler Atmosphäre scharenweise Ameisen auf, [was sehr schlecht war.] Ameisen hasste Frankie besonders inbrünstig.

B Dienstag, [der vierzehnte Februar], fing also schlecht an und ging auch so weiter. Frankies Schwester Gordana hatte sich den letzten Müsliriegel und den einzigen knackigen Apfel unter den Nagel gerissen; es waren keine Wasserflaschen mehr da; die Frischhaltefolie war alle; im Portemonnaie seiner Mutter fand sich kein Busgeld, er musste also eine Nagelfeile suchen, um dem Notfall-Sparschwein aus rosa Porzellan Zehn-Cent-Stücke zu entlocken. [...]

Inzwischen war es schon 8 Uhr 05, außerdem war das rosa Sparschwein erschreckend leicht. Jemand war ihm zuvorgekommen. Als er es am Samstag zuletzt geprüft hatte, war es ziemlich schwer gewesen. [...]

A Nichts regte Frankie mehr auf als ein [erleichtertes rosa Sparschwein.] Er verließ sich auf das Schwein. Die Erfahrung lehrte, dass seine Mutter immer dann kein Bargeld parat hatte, [wenn er es am nötigsten brauchte.] [...] Außer heute, [am vierzehnten Februar.] Heute waren bloß ein Dollar und dreißig Cent drin; fünfzig Cent zu wenig für die Busfahrkarte zur Schule, und das hieß, er musste sich Geld von seinem Freund Gigs leihen. Dem machte das nichts aus, [aber darum ging es ja nicht.]

B [„Dieses Haus funktioniert nicht!“] rief Frankie die Treppe hinauf.] Er stopfte seine Hefte, seine Mittagstüte und die Turnschuhe in den Rucksack. Dann blieb er ganz still stehen und ging im Kopf den Schultag durch. So machte er es jeden Morgen, [damit er bestimmt nichts vergaß.] Er war wirklich sehr ordentlich.

Mathé [(Geodreieck, Taschenrechner: ja)]. | Lektüre [(Hicksville: ja)]. | Sprachbeherrschung [(Oxford Dictionary: ja)]. | Sport [(Turnhose, Turnschuhe: ja)]. | Cricket in der Mittagspause [(Schläger, Ball, Eierbecher: ja)]. | Mittagessen [(weicher Apfel, Sandwich mit Erdnussbutter und Käse, Möhre, Zitronenkuchen, hinterm Reis versteckter geheimer Schokoladenvorrat: ja)]. | Kunst [(Stifte, Tinte, Skizzenbuch: ja)]. | Naturwissenschaftliches Projekt [(Heißkleber, Statistiktabelle, schwarzes Papier, doppelseitiges Klebeband, Cutter: ja, ja, ja, ja, ja)]. [...]

Aufgabe 2: individuelle Lösungsmöglichkeiten

3.4 Sprechen und Zuhören, Argumentieren (Seite 267 bis Seite 269)

3.5 Umgang mit Medien

Aufgabe 1: individuelle Lösungsmöglichkeiten